

## Beschlussvorlage

## Drucksache Nr. 2018/060

Beratungsfolge			Abstimmung			
Gremium		Datum		Ja	Nein	Enth
Bauausschuss	öffentlich	12.04.2018	Vorberatung			
Gemeinderat	öffentlich	23.04.2018	Beschlussfassung			

### Braith-Grundschule Erweiterung Ergebnis der Mehrfachbeauftragung Beauftragung des Architekten

#### I. Beschlussantrag

1. Der Entwurf von Lanz Schwager Architekten BDA wird als Sieger der Mehrfachbeauftragung für die weitere Bearbeitung ausgewählt.
2. Die Architekten werden stufenweise mit den weiteren Planungsleistungen beauftragt.

#### II. Begründung

##### 1) Kurzfassung

Lanz Schwager Architekten BDA, Konstanz, gingen als Sieger einer Mehrfachbeauftragung von vier Büros hervor und sollen mit den weiteren Planungsleistungen beauftragt werden.

##### 2) Ausgangssituation

Der Gemeinderat hat gemäß DS2017/182 am 26. Oktober 2017 die Durchführung einer Mehrfachbeauftragung von vier Büros zur Erlangung von Entwürfen für den Erweiterungsbau der Braith-Grundschule nach festgelegtem Raumprogramm beschlossen.

Das Verfahren wurde kooperativ mit einem Zwischenkolloquium durchgeführt, die Jury unter Beteiligung u.a. der Schulleitung, des Elternbeirats und des ABBS konnten den Architekten Anregungen für die abschließende Bearbeitung mitgeben.

Am 22. März 2018 tagte die Jury abschließend.

In der Sitzung werden alle vier Entwürfe vorgestellt.

### 3) Siegerentwurf

Einstimmig wurde der Entwurf von Lanz Schwager Architekten BDA als die der Aufgabe angemessenste Lösung ausgewählt. Aus dem Juryprotokoll:

Lanz Schwager Architekten BDA

Das Gebäude ist als zweigeschossiger Holzbau konzipiert, auch im Innenraum dominiert Holz. Der Grundriss stellt sich als unregelmäßiges Pentagon dar mit der längsten Seite auf der Zwingermauer. Die Grundfläche belegt weitestgehend nur die bereits vom bestehenden Kindergarten in Anspruch genommene Fläche und lässt damit wenig archäologische Überraschungen erwarten. Das sehr flach geneigte Dach ist mit Begrünung geplant. Dies erscheint im Zusammenhang der Lage des Gebäudes an der Zwingermauer möglich und richtig.

Der Eingang liegt Richtung Osten, zum Bestandsgebäude hin orientiert. Die Außenbereiche sind differenziert dargestellt.

Die räumliche „Mitte“ des Gebäudes ist zweigeschossig mit einem Luftraum über dem zentralen „Esszimmer“ ausformuliert. Dies stellt eine intensive optische Verbindung der Geschosse dar. Vom Mitarbeiterbüro besteht Überblick über die Mensa und einen der Betreuungsräume. Das Stuhllager kann bei Veranstaltungen als Bühne genutzt werden. Die Raumzuordnung ist sehr funktional. Sichtachsen gibt es sowohl zum südlichen Grünzug als auch nach Norden in die Altstadt, es gelingt eine Verzahnung. Die Raumqualitäten sind spürbar.

Die leicht geneigten Dachflächen führen zu einer leichten, spannungsvollen Differenzierung der Raumhöhen.

Der notwendige zweite Fluchtweg aus dem Obergeschoss durch den Hortbereich erfordert lösbare Brandschutzmaßnahmen.

Die Fassadenstützen sind aus wirtschaftlichen Gründen auch tragend. Auf wirtschaftliche Spannweiten wurde geachtet. Der Entwurf ist in Grundrissen und Hülle sehr kompakt.

...

Nach eingehender Diskussion wurde einstimmig festgestellt, dass die Arbeit von Lanz Schwager Architekten BDA unter pädagogischen, ökonomischen, ökologischen und architektonischen Gesichtspunkten die gestellten Anforderungen am besten erfüllt:

Die funktionale „Mitte“ des Gebäudes ist mit einem idealen Überblick für die Betreuer, aber auch für die Schüler ausgestattet. Der Innenraum vermittelt in seiner differenzierten Ausformulierung Geborgenheit bei überzeugender Lichtführung. Eingänge von alter und neuer Schule korrespondieren mit Sichtverbindung. Die Gebäudehöhe ist sorgfältig in den städtebaulichen Kontext eingewoben. Der sehr kompakte Baukörper weist wirtschaftliche Kennwerte auf.

### 4) Weitere Entwürfe

Die Jury hat festgestellt, dass alle vier vorgestellten Arbeiten einen guten Beitrag zur gestellten Aufgabe leisten.

In der Diskussion wurde herausgearbeitet, dass die Schaffung einer „Mitte“ des Gebäudes auch über die Geschosse hinweg die Trennung der unterschiedlichen Bereiche aufhebt und die pädagogische Arbeit unterstützt und erleichtert.

Der Bezug der beiden Gebäude Bestand und Erweiterung und die Sichtbeziehung auch zwischen den Eingängen der beiden Schulgebäude wurde als bedeutsam für die tägliche Arbeit gesehen.

Eine Holzoberfläche, wie in den Entwürfen teilweise erkennbar, wurde im Interesse der Robustheit und Nachhaltigkeit positiv bewertet.

Auszüge aus dem Juryprotokoll zu den weiteren Entwürfen:

GS+P Dominik Poss:

Bei dem vorgestellten Entwurf handelt es sich um einen langgestreckten rechteckigen, zweigeschossigen Baukörper. Das Satteldach weist einen Höhenversatz auf. Das Gebäude ist als Holzbau konzipiert.

Die Anregung, eine „Mitte“ des Gebäudes anzulegen, wurde aufgegriffen und gut umgesetzt, mittels der Galerie über beide Geschosse. Die Raumzuordnung funktioniert gut, mit Ausnahme der schwer möglichen (weil abgelegenen) Mitnutzung eines Aufenthaltsraumes durch den Hort.

Der Eingang auf der vom Bestandsbau der Schule abgewandten Seite schafft jedoch eine Barriere zwischen den beiden Gebäuden.

Kull und Weitun:

Im Norden dominiert ein zweigeschossiger, massiver, langgezogener Baukörper, das „Stadtregal“ über der Zwingermauer mit dienenden Räumen. Südlich davorgestellt ist ein zweigeschossiger Holzbau, der die Nutzflächen beherbergt.

Die Treppe liegt direkt am Eingang abseits der „Mitte“ des Gebäudes. Die beiden Geschosse haben u.a. dadurch bedingt keinerlei erlebbare Verbindung, das Obergeschoss wirkt abgehängt.

Das Stuhllager der Mensa kann bei Veranstaltungen als Bühne dienen.

Die enorme Geste zur Nordseite wirkt überinszeniert insbesondere auch in Anbetracht der Nutzung dieses Gebäudeteils. Sie führt ferner zu nicht sehr günstigen wirtschaftlichen Kennwerten.

Sick & Fischbach:

Der Erweiterungsbau stellt sich als zweigeschossiger, rechteckiger Holzbau mit Satteldach dar. Nach Süden ist erdgeschossig der Speisebereich vorgezogen und bildet eine Terrasse für den Hort im Obergeschoss.

Die Geschosse sind gestapelt, die Verbindung erfolgt lediglich über die Treppe direkt am Eingang, sonst besteht keine Verbindung.

Die Zuordnung der Räume funktioniert gut. Das Stuhllager der Mensa kann bei Veranstaltungen als Garderobe dienen.

Bezüglich der Wirtschaftlichkeit der Holzbaukonstruktion ist kritisch festzustellen, dass aus dem Obergeschoss Lasten in der Fläche der darunterliegenden Decke der Mensa abgetragen werden.

## **5) Kosten**

Im nächsten Schritt erfolgt die weitere Entwurfsplanung mit Kostenberechnung, die dem Gremium vorgelegt wird.

## **6) Beschlussempfehlung**

Beim Zwischenkolloquium war der Ausgang des Verfahrens noch nicht festgelegt.

Lanz Schwager Architekten haben die Anregungen der Nutzer und des Auslobers intensiv aufgenommen und deren Intention verstanden. Insofern hat die Überarbeitung diese Arbeit nach vorne gebracht und es herrschte großes Einvernehmen über den Siegerentwurf bei Schule, Elternbeirat und ABBS.

Das einstimmige Votum der Jury zeigt die Akzeptanz des Vorentwurfs. Daher wird dieser Entwurf für die weitere Realisierung vorgeschlagen.

Kopf-Jasinski

Anlage: Pläne Siegerentwurf Lanz Schwager Architekten BDA

18\_03\_26\_Lanz\_Ansicht Nord

18\_03\_26\_Lanz\_Ansicht Sued

18\_03\_26\_Lanz\_EG

18\_03\_26\_Lanz\_Innenansicht

18\_03\_26\_Lanz\_OG